

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

Gisela Lünemann/ Gabriele Henneberg: Aus der Arbeit des Heimatbundes  
für das Oldenburger Münsterland 2016/ 2017

*Gisela Lünemann*

## **Aus der Arbeit des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland 2016 / 2017**

Das Jahr des Heimatbundes Oldenburger Münsterland war vom letzten Münsterlandtag in Steinfeld am 5. November 2016 bis heute geprägt von vielen persönlichen Kontakten zu den Kommunen, zu Vertretern der Politik und natürlich auch zu den Heimatvereinen, Ausschüssen und weiteren Partnern.

Bedeutsamer Anlass mit den Landräten, den Bürgermeistern und politischen Gremien in Kontakt zu treten, war die Finanzierung der Arbeit des Heimatbundes durch die beiden Landkreise und die Erhöhung des Münsterlandpfennigs durch die Städte und Gemeinden. In diesem Kontext wurde deutlich, wie wichtig die Pflege der persönlichen Kontakte ist, um die Arbeit des Heimatbundes auch präsent zu halten.

Wenn die Welt in Zeiten der Globalisierung gefühlt ganz klein wird, gewinnt das Thema „Heimat“ mehr an Bedeutung, was in der Gesellschaft und insbesondere in den Medien zu spüren ist. In diesem Zusammenhang kam es im Dialog mit den verschiedenen Gesprächspartnern zum Austausch darüber, wie der Heimatbund die Pflege der Heimat und ihrer Kultur umsetzt und in Zukunft plant.

Der Heimatbund hat seine Kernbotschaft klar formuliert: die kulturellen Wurzeln der Region und das kulturelle Erbe zu erhalten und in die Gegenwart zu übertragen. Dies sind unverzichtbare Grundlagen für die Entstehung einer eigenen Identität, die das Oldenburger Münsterland so charakteristisch macht. Konkret erfordert dies den Einsatz für die Erhaltung und Gestaltung der historisch bedingten Vielfalt und Traditionen des Oldenburger Münsterlandes mit seiner Geschichte, Sprache, Natur, Umwelt und Landschaft sowie Architektur, Literatur, Werten und Religionen.



Die Anträge auf Gewährung von Zuschüssen zur Finanzierung der Arbeit des Heimatbundes und zu den Personalkosten wurden am 17. Januar 2017 den Landkreisen vorgelegt und inzwischen positiv beschieden. Auf dem Delegiertentag in Goldenstedt am 11. März 2017 haben die Delegierten einer Erhöhung des Münsterlandpfennigs von 5 Cent auf 10 Cent pro Einwohner zugestimmt. Damit ist die Weiterführung der Arbeit des Heimatbundes sichergestellt. Wir danken den beiden Landkreisen, den Städten und Gemeinden, allen politischen Vertretern und allen Förderern für die finanzielle Unterstützung.

Nicht zuletzt gilt unser Dank auch den Heimatvereinen, den Ausschüssen und Arbeitskreisen und weiteren Partnern für die gute Zusammenarbeit und die konstruktiven Gespräche. In diesem Sinne freuen wir uns auf eine Fortsetzung des Dialogs und weitere persönliche Kontakte.

## Münsterlandtag in Steinfeld am 5. November 2016

Im Jahre 2016 wurde der Münsterlandtag als zentrale Kundgebung des Heimatbundes in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Steinfeld veranstaltet. Festredner war der Abgeordnete im Europäischen Parlament David McAllister. Mit dem Ehrenring des Oldenburger Münsterlandes wurde der Niedersächsische Landwirtschaftsminister a.D. Uwe Barrels ausgezeichnet.



**Abb. 1:** Den Ehrenring des Oldenburger Münsterlandes überreichten Heimatbund-Präsident Hans-Georg Knappik (links) und Landrat Herbert Winkel (rechts) an Uwe Bartels (Mitte).  
Foto: Henneberg



*Abb. 2: Bürgermeisterin Manuela Honkomp (re.) und Heimatbund-Präsident Hans-Georg Knappik (li.) überreichen dem Festredner David McAllister ein Dankespräsent (Mitte). Foto: Henneberg*

Bereits zum sechsten Mal konnte der Schülerpreis Oldenburger Münsterland von Festredner David McAllister, Heimatbundpräsident Hans-Georg Knappik, Steinfelds Bürgermeisterin Manuela Honkomp und Heimatbund-Geschäftsführerin Gisela Lünemann an folgende Preisträger verliehen werden:

## **Grundschule**

- 1. Preis: Grundschule Sonnentau aus Elisabethfehn**  
Projekt „Kinderaugen sehen den Elisabethfehnkanal“
- 2. Preis: Grundschule Halen**  
Buch-Projekt „Ich komme aus Halen – und Du?“
- 3. Preis: Alexanderschule Vechta**  
Projekt „Zugvögel verbinden Europa – wir entdecken den Kranich“
- 3. Preis: Grundschule Essen**  
Werken-Projekt „Nachbau historischer Gebäude“ mit dem St. Leo-Stift
- 3. Preis: Christophorusschule Vechta**  
Projekt „Kunstkalender“

## Sekundarstufe I

### 1. Preis: Oberschule Goldenstedt

Projekt „Erkundung des Herrenholzes und und Beteiligung an der Weiterentwicklung unseres Goldenstedter Waldes“

### 2. Preis: Don-Bosco-Schule Steinfeld

Projekt „Was is(s)t das Oldenburger Münsterland“

### 2. Preis: Oberschule Holdorf

Projekt „Amphibienschutz an der Oberschule Holdorf“

### 3. Preis: Oberschule Emstek

Projekt „refugees welcome“

## Sonderpreise:

- Schülerzeitung „laurentinews“ des Laurentius Siemer Gymnasiums, Saterland
- Sommerakademie 2016 des Heimatvereins der Deutschen aus Russland Molbergen

## Sekundarstufe II (Facharbeiten):

### 1. Preis: Seminarfach „Erinnerungsorte“ (Gymnasium Lohne)



Abb. 3: Die Preisträger des Schülerpreises Oldenburger Münsterland 2016 Foto: Henneberg

## Schülerpreis 2016 für Facharbeiten vom Gymnasium Lohne

Zusammenfassung von Dr. Michael Hirschfeld

In der Kategorie 3 – Facharbeiten und Projekte aus der gymnasialen Oberstufe und den Berufsbildenden Schulen – ging der erste und ein-

zige Schülerpreis 2016 an das Seminarfach „Erinnerungsorte im Oldenburger Münsterland“ am Gymnasium Lohne. 18 Schülerinnen und Schüler hatten an diesem Seminarfach teilgenommen. Vier herausragende Facharbeiten hatte der betreuende Lehrer PD Dr. Michael Hirschfeld für den Schülerpreis eingereicht.

1. *Tim Dorniak* aus Dinklage zeichnete mit dem Thema „Wandel der Sozialstruktur eines Vereins im Oldenburger Münsterland: Der Schützenverein Lohne im 19. und 20. Jahrhundert“ die Entwicklung von einer Gruppierung, die zu einem Teil im Wesentlichen aus den örtlichen Honoratioren, zum anderen aus dem Volk bestand, zu einer klassenübergreifenden Gemeinschaft nach.
2. „Ein gefährdeter Erinnerungsort: Der Dämmer zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und Tourismus“ lautete das Thema von *Paula Rießelmann* aus Lohne, die auf die Bedeutung dieser drei Faktoren für die Erhaltung dieses Binnensees einging und deutlich machte, wie stark Landwirtschaft, Naturschutz und Tourismus voneinander abhängig sind.
3. *Malin Kreuzmann* aus Lohne widmete sich der „Entstehung der Freilichtbühne Lohne als kultureller Einrichtung mit regionaler Ausstrahlung“ und legte damit erstmals eine umfangreichere Veröffentlichung zu diesem Alleinstellungsfunktion in der Region beanspruchenden Erinnerungsort vor, die auf Quellen aus dem Stadtmedienarchiv Lohne und Interviews mit Zeitzeugen basiert.
4. „Beim Stoppelmarkt den Spiegel vorgehalten. Die Stoppelmarktszeitung als Zeichen gesellschaftspolitischen Wandels zwischen Humor und Ernst“. So lautete das von *Julia Kruse* aus Mühlen bearbeitete Thema. Als Ergebnis ihrer Analyse ausgewählter Exemplare dieses „offiziellen Organs für Witz und Humor“ auf dem größten Volksfest Nordwestdeutschlands aus den großen Epochen des 20. Jahrhunderts verweist sie auf eine Anpassung des Humors und dessen Wandel gemäß den herrschenden politischen und gesellschaftlichen Veränderungen.

### **Delegiertentag in Goldenstedt am 11. März 2017**

Der Delegiertentag in Goldenstedt begann mit einer Besichtigung des Ortes Goldenstedt und des Mehrgenerationenparks unter Führung des Bürgermeisters Willibald Meier. Anschließend wartete im Bürgersaal des Rathauses der Gemeinde Goldenstedt eine Kaffeetafel auf die Ab-



gesandten der Heimatvereine und Kommunen des Oldenburger Münsterlandes. Präsident Hans-Georg Knappik hob in seiner Eröffnung des Delegiertentages die professionelle Ausstattung des Bürgersaals als Tagungsort hervor, die ein sehr angenehmes Tagen möglich machen würde und auch technisch alle Anforderungen erfülle. Darum sei der besondere Dank an den Goldenstedter Bürgermeister Willibald Meier zu richten.

Zum dritten Mal fand die Auszeichnung für Zivilcourage der Polizeidirektion Cloppenburg-Vechta im Rahmen des Delegiertentages statt. Polizeidirektor Walter Sieveke stellte die Preisträger vor und lobte sie für ihren uneigennütigen Einsatz: das Ehepaar Gertrud und Hugo Bünker aus Holdorf sowie Petra Hanneken aus Mühlen und Sebastian Trumme aus Damme, die gemeinsam erste Hilfe bei einem Autounfall leisteten und eine Frau vor dem Ertrinken retteten; die vier zu diesem Zeitpunkt 16jährigen Jungen Nico Olberding, Kevin Nordlohne, Moritz Brockhaus und Steffen Hinrichs, die ein vierjähriges Mädchen im Lohner Waldbad vor dem Ertrinken bewahrten; Monika Lindemann verhinderte durch beherztes Eingreifen einen Raubüberfall eines Rollerfahrers.



**Abb. 4:** Der Vorstand des Heimatbundes mit neuen und ausscheidenden Mitgliedern(3.v.l.): Mechthild Ottenjann, Bernd Tepe, Hartmut Frerichs, Hans-Georg Knappik, Prof. Dr. Uwe Meiners, Gisela Lünneemann, Stefan Schute, Gerd Janzen, Johannes Budde. Foto: Henneberg

Heimatbundpräsident Hans-Georg Knappik stellte die inhaltlichen Schwerpunkte der Arbeit des Heimatbundes für 2017 vor, um auch den zusätzlichen Finanzbedarf für die Erfüllung der zusätzlichen Aufgaben, u.a. die Ausstattung der Heimatbibliothek, die Weiterentwicklung des

Schulportals und der Internetseite, das 100jährige Jubiläum des Heimatbundes 2019, klar zu machen. Eine Erhöhung des Grundzuschusses der beiden Landkreise Cloppenburg und Vechta sei beantragt und eine Bewilligung in den Kreistagen kurz nach dem Delegiertentag werde optimistisch erwartet. Auch eine Erhöhung des Münsterlandpfennigs von 5,1 Cent auf 10 Cent pro Einwohner sei bei den 23 Gemeinden des Oldenburger Münsterlandes beantragt und bewilligt worden. Knappik dankte den Landkreisen und Gemeinden für die Unterstützung sowie die gute und fruchtbare Zusammenarbeit.



**Abb. 5:**  
Präsident Hans-Georg Knappik dankt dem ausscheidenden Vizepräsidenten Hartmut Frerichs.

Foto: Henneberg

Der aus gesundheitlichen Gründen ausscheidende Vizepräsident Hartmut Frerichs wurde anschließend mit großer Zustimmung aller anwesenden Delegierten zum Ehrenmitglied ernannt. Präsident Knappik dankte Frerichs für dessen langjährigen und erfolgreichen Einsatz für die Belange des Heimatbundes, dessen personelle Ausstattung und zuletzt den Umzug in die neue Geschäftsstelle.

Für seine 22jährige Tätigkeit als Schatzmeister und Wirken im Vorstand des Heimatbundes wurde Bernd Tepe eine Glasstele überreicht. Dessen Wirken „hinter den Kulissen“, so Knappik, sei unverzichtbar für den Heimatbund und dessen Weiterentwicklung, wie zuletzt der Umzug in die neue Geschäftsstelle oder der Ausbau der Finanzierung.

Als Nachfolger für den ausscheidenden Vizepräsidenten Hartmut Frerichs wählten die Delegierten einstimmig Stefan Schute aus Lindern, der ebenfalls ausscheidende Schriftführer Gerd Janzen übergab sein Amt an den ebenfalls einstimmig gewählten Johannes Budde aus Barßel.



Anschließend berichtete Geschäftsführerin Gisela Lünneemann über das vergangene Jahr 2016 sowie die Planungen für 2017. Im Bereich Veranstaltungen seien vor allem zu nennen der sehr gut besuchte Münsterlandtag am 05.11.2016 in Steinfeld mit Festredner David McAllister, die Eröffnung des Plattdeutschen Jahres in Cappeln am 04.02.2017 unter Beteiligung des neuen Offiziels Weihbischof Wilfried Theising. Unter den Veröffentlichungen des Heimatbundes sei ein erfreulich hoher Absatz beim Jahrbuch 2017 zu verzeichnen, die Auflage von 4200 Stück sei so gut wie ausverkauft. Die neueste Blaue Reihe „Als man Kinos noch Lichtspielhäuser nannte“, die im Dezember 2016 vorgestellt wurde, verkaufe sich bis jetzt leider etwas schleppend. Erfolgreich gestartet sei, so Lünneemann, der Newsletter des Heimatbundes, der in regelmäßigen Abständen aktuelle Informationen an alle Kommunen, die Landkreise, alle Heimatvereine und Mitglieder sowie verbundene (Kultur-)Einrichtungen mitteile. Wie bereits von Hans-Georg Knappik erwähnt, sei die Arbeit am Schulportal unter Einbeziehung von Lehrern aus der Praxis sowie der Universität Vechta das große Projekt des Jahres 2017. Und auch das Jubiläumsjahr 2019 werde in der Planung angegangen im Hinblick auf eine Sonderausgabe des Jahrbuches und mehrere Veranstaltungen. Die Studienfahrt 2016 „Auf Luthers Spuren“ nach Erfurt, Eisenach und Gotha war bei schönstem Wetter ein voller Erfolg und auch die Wanderfahrt nach Münster, zum Schloss Nordkirchen und der Burg Hülshoff stellte alle zufrieden. Für 2017 seien als Ziele der Studienfahrt Wiesbaden und Umland geplant, die Wanderfahrt führe nach Lüneburg. Der Umzug der Geschäftsstelle in den Kulturbahnhof Cloppenburg ist, berichtete Lünneemann, erfolgreich abgeschlossen.

Auskunft über den Haushalt des Heimatbundes gab Schatzmeister Bernd Tepe. Die Mehrkosten für den Umzug konnten durch eine Weiterverwendung des Mobiliars sowie die tatkräftige Unterstützung des Vermieters Ludger Bickschlag beim Umzug selbst niedrig gehalten werden. Den Landkreisen und den Kommunen dankte Tepe für die Erhöhung der Zuschüsse, durch die die angewachsene Arbeit des Heimatbundes gewährleistet werden könne.

Nach der Entlastung des Vorstandes durch die Delegierten stimmten diese auch der Erhöhung des Münsterlandpfennigs einstimmig zu. Abschließend folgten die Berichte der Ausschüsse, in diesem Jahr zum ersten Mal in einer von Prof. Dr. Uwe Meiners moderierten Gesprächsrunde. Beteiligt waren:



- Ausschuss für Umweltschutz und Landschaftspflege  
(Vorsitzender Heinz Kosanke)
- Ausschuss für plattdeutsche Sprache  
(Vorsitzender Alfred Kuhlmann)
- Ausschuss für Geschichte  
(Vorsitzender Dr. Michael Hirschfeld)
- Arbeitskreis für Familienkunde und Auswanderer-Kontaktpflege  
(Vorsitzender Dr. Josef Mählmann)
- Ausschuss für Naturkunde  
(Vorsitzender Franz Hericks)
- Heimatbibliothek Oldenburger Münsterland  
(Leiterin Ingrid Arp).

### **Studienfahrt nach Wiesbaden, Mainz und ins Rheingau vom 25. bis 28.05.2017**

Waren die Reisebusse mit den Teilnehmern der Studienfahrt des Heimatbundes Oldenburger Münsterland in diesem Jahr einen Tick zu weit gefahren? Denn fast schien es so, als seien die 95 Oldenburger Münsterländer nicht in Wiesbaden bzw. im Rheingau sondern in Italien gelandet! Mediterranes Klima, allerschönster Sonnenschein, üppige Blumenpracht. Offensichtlich handelt es sich bei dem Werbeslogan Wiesbadens als „Nizza des Nordens“ einmal um einen berechtigten Vergleich. Und man kann nachvollziehen, warum sich die „Reichen und Schönen“ besonders im 19. Jahrhundert in dem angesagten Kurort versammelt haben.

Auf der Hinfahrt stand jedoch noch die Universitätsstadt Marburg auf dem Programm. Im Jahr des 500jährigen Reformationsjubiläums nach dem Besuch der Wartburg im letzten Jahr eine kleine Ergänzung, da die Stadt die heute älteste protestantische Hochschule der Welt aufzuweisen hat und Schauplatz richtungsgebender Religionsgespräche zwischen Martin Luther, Ulrich Zwingli und Philipp Melancton war. Dass die Philipps-Universität auch heute mit ihren knapp 26.500 Studenten das Stadtbild Marburgs prägt, davon konnten sich die Studienfahrtteilnehmer bei einem Standrundgang überzeugen.

Hauptziel und „Basislager“ der Mehrtagesfahrt war dann Wiesbaden, wo die Unterbringung in einem innenstadtnahen Hotel die Gestaltung der Abende sicherte. Die vielen heilsamen Thermal- und Mineralquellen waren bereits den Römern bekannt, aber besonders bezaubert die Hauptstadt Hessens mit der in Deutschland einzigartigen,





**Abb. 6:** Die Teilnehmer der Studienfahrt im Kloster Eberbach.

Foto: Henneberg

nahezu vollständig erhaltenen historistischen Bebauung. Dies verdankt die Stadt am Rhein der Inbesitznahme im Jahre 1866 durch die Preußen. Diese bauten die Residenz der Herzöge von Nassau zu einem großbürgerlichen Kurort aus, ließen quasi „am Reißbrett“ neue Wohngebiete mit einheitlichen Fassaden, durchzogen von über 130 Parks und Grünflächen entstehen.

Ergänzt wird dies Stadtbild durch rund 1300 Villen reicher Adeliger, Unternehmer und Künstler, die im Gefolge des letzten deutschen Kaisers Wilhelm II. ab 1888 den mondänen Kurort bevölkerten. Wohlhabend war die Stadt schon immer, in dieser Zeit war sie die Stadt mit den meisten Millionären Deutschlands. Der Wandel vom schillernden Kurort des 19. Jahrhunderts zu einem Zentrum des modernen Gesundheitswesens mit hochspezialisierten Kliniken in der Gegenwart ist gelungen und zieht Patienten aus nah und fern an.

Eine wichtige Rolle spielt in der Region natürlich der Weinanbau. So konnten die Fahrtteilnehmer gleich zwei Weinproben genießen: Die erste fand mitten in den Weinbergen auf dem Hausberg Wiesbadens, dem Neroberg statt, nachdem alle mit der Nerobergbahn, der einzigen noch mit Wassern angetriebenen Bergbahn, die Höhenmeter erklommen hatten. Inklusiv traumhaftem Panorama-Blick auf die Stadt und Abendessen im mit der gleichen Aussicht ausgestatteten Restaurant.

Die zweite Weinprobe fand in nicht minder spektakulärer Kulisse statt: im Kloster Eberbach, einem der ehemals größten und bedeutendsten Zisterzienserklöster Europas, das sich heute im Besitz des Landes Hessen befindet. Und hier wird bereits seit gut 900 Jahren Weinanbau betrieben! Gegründet im Auftrag von Bernhard von Clairvaux stieg Kloster Eberbach schnell zum größten deutschen Weingut auf, exportierte schon im Mittelalter bis nach Köln. Kriegerische Auseinandersetzungen im 15. und 16. Jahrhundert und Seuchen brachten aber auch hier Entwicklungseinbrüche und Niedergang. Nach der Auflösung 1803 war die beeindruckende Anlage u.a. Gefängnis und Jugendheim – und in der Gegenwart Kulisse für viele Filme, u.a. „Name der Rose“ mit Sean Connery. Dass der Wein, der immer angebaut wurde, auch heute noch mundet, darüber waren sich alle einig.

Vor dem Besuch im Kloster Eberbach stand noch die altherwürdige Domstadt Mainz auf dem Programm, die nur vom Rhein von Wiesbaden getrennt ist. Als Sitz des Mainzer Erzbischofs war die von den Römern als Legionslager um 13 v. Chr. gegründete Stadt Ausgangspunkt der Christianisierung unter Bonifatius ab 750 und dann über Jahrhunderte eines der Machtzentren Europas. Hauptattraktion der Stadt ist der Mainzer Dom, denn durch die Bombardierungen am Ende des Zweiten Weltkriegs wurde die Mainzer Altstadt zu über 80% zerstört – im Gegensatz zu Wiesbaden. Dieses blieb wie durch ein Wunder unversehrt und erhielt nach Ende des Zweiten Weltkriegs sogar noch die ursprünglich zu Mainz gehörenden rechtsrheinischen Gebiete dazu, was eine unerschwellige „Hassliebe“ zwischen den beiden Städten begründet. Mainz ist heute Medienzentrum, vor allem durch das 1976 gegründete Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF), und berühmt für die lebhafteste „Mainzer Fastnacht“.

Abgerundet wurde die Studienfahrt durch einen Besuch des malerisch am Rhein gelegenen Wein-, Sekt- und Rosenstädtchens Eltville, das sich erfolgreich gegen eine Uferstraße gewehrt hat und somit eine der wenigen ruhigen Uferpromenaden besitzt. Denn der Rhein ist nicht nur die meistbefahrene Wasserstraße der Welt, sondern auch auf weiten Strecken von vielbefahrenen Straßen und einer Bahnstrecke gesäumt.

Den Abschied vom Rheingau versüßte den Studienfahrtreisenden eine Schifffahrt auf dem Rhein von Rudesheim nach St. Goar, vorbei an so berühmten Sehenswürdigkeiten wie dem Mäuseturm bei Bingen, der mitten im Rhein gelegenen Burg Pfalzgrafenstein oder der „Loreley“.



## Wanderfahrt nach Lüneburg am 09.09.2017

Ins schöne Lüneburg führte die diesjährige Tagesfahrt des Heimatbundes Oldenburger Münsterland am 09.09.2017. Auf dem Programm standen eine Führung durch die beeindruckende Altstadt der u.a. aus der täglichen ARD-Fernsehserie „Rote Rosen“ bekannten Hansestadt sowie eine Besichtigung des sehenswerten Rathauses, das als größtes mittelalterliches Rathaus Norddeutschlands gilt.

Im Zweiten Weltkrieg kaum beschädigt, weist Lüneburg eine einzigartige Vielfalt der typischen Backsteingotik vor – Beweis für den Reichtum ihrer Einwohner. Grundstein für diesen war der große Salzstock unterhalb der Stadt, der Lüneburg ein Monopol im Salzhandel und als Hansestadt verschaffte. Der Salzabbau führt heute aber durch eine Bodenabsenkung von bis zum 13 cm pro Jahr zu erheblichen Problemen.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen wartete ein Besuch des Klosters Lüne auf die Teilnehmer der Fahrt. Das 1172 gegründete ehemalige Benediktinerinnenkloster ist heute ein evangelisches Damenstift. Nach mehreren Bränden in der heutigen Form der Backsteingotik erbaut, bezaubert das Anwesen u.a. mit der malerischen Lage, dem rund 600 Jahre alten Brunnen im Innenhof und den zahlreichen im Kloster hergestellten, wertvollen Altartüchern, Bildteppichen und Prozessionsfahnen.



**Abb. 7:** Die Wanderfahrt-Teilnehmer genossen trotz mäßigen Wetters die Lüneburger Altstadt.  
Foto: Bokop

Ingrid Arp

## Heimatbibliothek für das Oldenburger Münsterland 2016 / 2017

### **Bibliothekspromenade: Gemeinschaftsaktion der Vechtaer Bibliotheken im Rahmen der ‚Aktionswoche zum Welttag des Buches‘**

Nachdem die ‚Bibliothekspromenade‘, eine Gästeführung zu verschiedenen Vechtaer Bibliotheken und Archiven, nach ihrem Auftakt im Frühjahr 2016 im vergangenen Herbst noch einmal im kleinen Rahmen in einer einzelnen Führung zum Offizialatsarchiv und zur Heimatbibliothek stattfand, liefen seit Januar 2017 die Vorbereitungen für die nächste große Promenade, die wieder im Rahmen der Aktionswoche der Bibliotheken im Oldenburger Land zum Welttag des Buches (22. bis 30. April 2017) stattfand. Diese Promenade fand wieder unter Beteiligung der Heimatbibliothek, der Katholischen Öffentlichen Bibliothek St. Georg, dem Offizialatsarchiv und der Universitätsbibliothek sowie mit Unterstützung der Tourist-Information Nordkreis Vechta e.V. statt. Deren Gästeführerin Tessa Gaebe begleitete die Teilnehmer unter dem Rahmenthema „Vechta als Tatort“ in zwei Führungen zu jeweils zwei Einrichtungen:

Im ersten Teil am Sonntag, dem 23. April 2017 ab 15.00 Uhr, wurde zunächst die Heimatbibliothek besucht, wo während einer thematischen Einführung auch Einsicht in die Bestände genommen wurde. Gezeigt wurden Archivalien, Bauzeichnungen vom Umbau des Vechtaer Klosters zur Strafvollzugsanstalt aus dem 19. Jahrhundert, Druckerzeugnisse aus dem 19. und 20. Jahrhundert und Aufnahmen aus den Fotosammlungen von und aus den Vechtaer Justizvollzugsanstalten. Von der Heimatbibliothek ging es weiter zur Katholischen Öffentlichen Bibliothek St. Georg, wo die Teilnehmer bei Kaffee und Kuchen weitere

